

Unverkäufliche Leseprobe



Michael Lüders
Iran: Der falsche Krieg
Wie der Westen seine Zukunft verspielt

175 Seiten, Klappenbroschur
ISBN: 978-3-406-64026-1

Weitere Informationen finden Sie hier:
<http://www.chbeck.de/10427521>

«Zwei Dinge sind unendlich. Die menschliche Dummheit und das Universum. Bei letzterem bin ich mir allerdings nicht so sicher.»

Albert Einstein

Vorwort

Nur ein Wunder scheint den Irankrieg noch verhindern zu können. Umso erstaunlicher, dass dieser seit langem abzusehende Waffengang kaum auf Widerspruch stößt. Es scheint ja auch alles so klar und einfach zu sein: Auf keinen Fall dürfen die fanatischen Mullahs in Teheran in den Besitz der Atombombe gelangen. Lenken sie bei den Atomverhandlungen nicht ein, müssen sie eben die Konsequenzen tragen.

Und hier bereits beginnen die Probleme. In diesem Konflikt geht es nur vordergründig um das iranische Atomprogramm. Die eigentlichen Motive liegen tiefer und werden in den folgenden Kapiteln benannt. Bemerkenswert ist, dass zur Begründung des Irankrieges fast wortgleich dieselben Argumente herangezogen werden, die bereits der Rechtfertigung

Vorwort

tigung des Irakkrieges dienten. Das allein sollte Anlass für Misstrauen und Skepsis sein. Dessen ungeachtet reden die meisten Politiker und Meinungsmacher in Deutschland einem Irankrieg leichtfertig das Wort, betrachten ihn als unabänderlich oder setzen sich damit gar nicht erst auseinander. Offenbar fehlt ihnen jede Vorstellung von den Folgen: Für die Region, die Weltwirtschaft, für uns in Deutschland und Europa. Da der Krieg gegen den Iran vor allem Israels Krieg ist, fällt es zusätzlich schwer, ihn zu kritisieren, gerade in Deutschland. Mehr noch, mit großer Wahrscheinlichkeit wird sich die Bundesregierung im Ernstfall auf Seiten Israels stellen. Mit allen Konsequenzen, die sich daraus für die hiesige Bevölkerung ergeben, einschließlich iranischer Terroranschläge als Mittel der Vergeltung.

Die Befürworter des Irankrieges behaupten, er werde ein oder zwei, höchstens drei Wochen dauern. Unter der Wucht der Luftangriffe würde das iranische Atomprogramm zerstört, das verhasste Regime in sich zusammenfallen. Die Demokratiebewegung werde daraufhin die Macht in Teheran übernehmen – Ende gut, alles gut.

Das Gegenteil ist richtig. Der Irankrieg wäre eine Katastrophe, seine Folgen könnten dieses Jahrhundert prägen wie der Erste Weltkrieg das vorige geprägt hat. Dessen Blutspur endete erst 1989, mit dem Fall der Berliner Mauer. Den Iran anzugreifen bedeutet, den Nahen und Mittleren Os-

ten in Brand zu setzen. Abgesehen von all dem Leid, das dadurch verursacht würde, überdehnt der Westen damit seine Kräfte, politisch und wirtschaftlich. Mit allen Konsequenzen auch für die Grundlagen unserer gesellschaftlichen Ordnung, von Freiheit und Demokratie. Das zu erwartende Chaos ist beängstigend. Gelingt es nicht, den Lauf der Dinge aufzuhalten, zahlen wir alle einen furchtbaren Preis.

Die Anregung zum vorliegenden Buch verdankt sich nicht zuletzt einer Fernsehdiskussion im Nachrichten- und Dokumentationssender «Phoenix». Es ging um die Frage, ob es zum Irankrieg komme. Der israelische Teilnehmer beklagte, dass Israel die Last aufgebürdet werde, die Welt vom Übel zu erlösen, die Exiliranerin hielt Verhandlungen mit Teheran für Zeitverschwendung und «Appeasement», der US-Journalist hatte das Trauma der Geiselnahme amerikanischer Diplomaten im Zuge der iranischen Revolution 1979 noch immer nicht überwunden. Als Vierter in der Runde mochte ich mich diesem Reigen aus Selbstmitleid und Kurzsichtigkeit nicht anschließen. Stattdessen führte ich Argumente an, warum der Krieg gegen den Iran keine gute Idee sei.

In den nachfolgenden Tagen erhielt ich mehr als 150 Emails. Der einhellige Tenor der Zuschriften lautete: Danke für Ihren Mut Klartext zu reden. Offenbar hatte ich einen Nerv getroffen. Viele Menschen verspüren ein großes Unbehagen angesichts

Vorwort

des drohenden Irankrieges, wissen aber nicht wohin mit ihren Sorgen, Ängsten und Fragen. Die Politik ist die falsche Adresse, und namentlich die Printmedien versäumen ihre Pflicht, sachlich zu informieren. Die Berichterstattung folgt überwiegend der Überzeugung: Wir im Westen sind «die Guten», im Iran dagegen sitzen «die Bösen», die Israels Existenz bedrohen.

Diesen Mainstream bedient das vorliegende Buch nicht. Warum nicht, erschließt sich bereits nach der Lektüre der ersten Seiten.

Mehr Informationen zu diesem und vielen weiteren Büchern aus dem Verlag C.H.Beck finden Sie unter: www.chbeck.de